

**Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.
Wernau - Kirchheim**

Veröffentlichung für den Wernauer Anzeiger vom 30.7.2010

Gemeinderat beschließt „Sanierung“ im ehemaligen Dorfkern

In der Sitzung am vergangenen Montag hat der Wernauer Gemeinderat das Sanierungsgebiet **"Kirchheimer Strasse Süd"** auf den Weg gebracht. Leider vergeblich hatten wir gehofft, daß dazu ein öffentliches Beteiligungsverfahren stattfindet, oder eine öffentliche Auslegung erfolgt mit

Möglichkeit zur Einsicht in die Planungsunterlagen. Am vergangenen Wochenende haben wir schließlich ohne Anhörung unsere Anregungen an die Stadt Wernau geschickt, daß sie noch dem Gemeinderat zur Beratung vorlegt werden können.

Zu folgenden Punkte hatten wir uns geäußert:

- Nach Einführung der Lkw-Maut auf Autobahnen nutzen Firmen aus der Kirchheimer-Weilheimer Raumschaft regelmäßig den Weg durch Wernau als Durchbindung in den Mittleren Neckarraum. Mit der Einführung einer Lkw-Maut auf der B 313 und B 10 kann sich die Situation noch verschärfen. Es ist gut, wenn die Stadt Wernau hier versucht gegenzusteuern. Sowohl verkehrsrechtliche Anordnungen, wie auch bauliche Maßnahmen, können hier zielführend sein.

- Eine schmalere Fahrbahn der Kirchheimer Strasse kann Platz freigeben für den nicht-motorisierten Verkehr und neue Aufenthaltsqualitäten schaffen. Die Wernauer Ortsdurchfahrt sollte schon durch ihre bauliche Gestaltung darauf hinweisen, daß sie keine Ersatzstrecke für die Autobahn sein möchte.

- Sehr kritisch sehen wir Eingriffe in vorhandene Bausubstanz, wo das Sanierungsgebiet in den ehemaligen Dorfkern eingreift. Während für Maßnahmen an bestehenden Gebäuden und für Neubauten ein Zuschuß von 25 Prozent gewährt werden soll, übernimmt die Stadt für den Abbruch von Gebäuden zusätzlich die anfallenden Kosten in der Regel zu 100 Prozent. Damit sehen wir die Prioritäten falsch gesetzt. Besser wäre es nach unserer Einschätzung, vorallem die Bauherren zu fördern, die sich für eine behutsame Sanierung ihrer Liegenschaft entscheiden. Sie leisten dadurch einen Beitrag für die Allgemeinheit, für den Erhalt des gewachsenen Ortsbilds. Generell sollten vor einem Abriss historische Befunde dokumentiert werden, auch bei Gebäuden, die nicht in die Denkmalliste eingetragen sind. Durch die sehr spärliche Quellenlage sind die baulichen Zeugen ein wichtiger Beitrag zur Ortsgeschichte, die allerdings bisher noch kaum dokumentiert wurden.